

Meine Zeit an der Deutschen Schule in Barranquilla, Kolumbien

Mein Name ist Drew und ich habe eine Schulassistentz an der Deutschen Schule in Barranquilla, Kolumbien absolviert. Die Assistentz war ähnlich wie ein Schulpraktikum und lief über drei Monate von Februar bis Mai 2022.



Es war eine unglaublich spannende Zeit. Eine, die wahnsinnig bereichernde neue Eindrücke und Menschen in mein Leben gebracht hat. Eine, die mich herausgefordert hat und auch eine an der ich gewachsen bin.

Das erste, an das ich mich erinnere ist die warme Nacht am 13. Februar, in der ich ankam. Ich fahre mit einem Taxi über weite Straßen zum Wohnheim, in dem viele der Praktikant*innen an der deutschen Schule leben. Es ist ruhig. Und alles liegt vor mir.

Und dann geht alles ganz schnell, ich bin in der Schule, umzingelt von Kindern die mich interessiert fragen, aus welcher deutschen Stadt ich komme, was meine Fächer sind und ob ich den Fußballer Rafael Borré von der Eintracht kenne.



Nach diesen ersten Momenten des Ankommens lernte ich die Schule nach und nach kennen. Die Lehrkräfte waren sehr hilfsbereit und unterstützten mich und die anderen Praktikant*innen wo sie konnten. Manche von uns sprachen besser, manche weniger gut Spanisch aber man fand irgendwie immer einen Weg.

Der Unterricht war anders, als ich es in Deutschland gewohnt war. Ich musste mich an einen anderen Lautstärkepegel gewöhnen, was mir auch jetzt noch in meiner Arbeit als Lehrer hilft, da ich durch die Erfahrung in Kolumbien etwas toleranter geworden bin. Außerdem war das Verhältnis zwischen Schüler*innen und Lehrkräften, anders als ich es aus Deutschland kenne, sehr locker, fast freundschaftlich an manchen Stellen. Auch diese neue Erfahrung hat meinen Umgang mit der Rolle als Lehrer nachhaltig beeinflusst. Ich glaube, dass ich durch die Situationen, die ich dort erlebt habe, noch mehr eine Idee davon entwickeln konnte, wie ich als Lehrer auf Schüler*innen zugehen möchte.

Auch die Art, wie das Leben an der Schule zelebriert wird, ist etwas, das ich mit nach Deutschland nehme. An der Deutschen Schule in Barranquilla gibt es eine besondere Kultur des Miteinanders und einen starken Community-Gedanken. Es gab immer wieder Feste, zu denen die ganze Schule

feierte und die große Bedeutung für Schüler*innen und Lehrer*innen hatten. Nicht nur zu diesen Anlässen wurde die Schule von Schüler*innen und Lehrer*innen geschmückt und so persönlich gestaltet, dass man das Gefühl hatte, dass dieser Ort den Menschen wirklich wichtig ist.

Und dann waren da die Reisen. Ich hatte zuvor noch nie so lange Zeit in Lateinamerika verbracht und war immer wieder beeindruckt von der Landschaft, die man dort erleben konnte. Besonders die Region Nordkolumbien bietet unglaubliche Kulissen: Der Tayrona Nationalpark ist einer der beliebtesten Naturparks Kolumbiens und Menschen kommen aus der ganzen Welt, um ihn zu besuchen. Man kann ihn in etwa 3-4 Stunden mit dem Bus erreichen und es ist nicht teuer, dorthin zu kommen. In dieser Gegend, der Sierra Nevada de Santa Marta, ist auch ein Bergdorf namens Minca. Hier habe ich spannende Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt, mit denen ich auch jetzt noch im Kontakt bin. Ich würde also auf jeden Fall empfehlen, mal in Minca vorbeizuschauen, auch wenn es nur für ein Wochenende ist.



Letztendlich kann ich sagen, dass ich wahnsinnig dankbar bin, diese Erfahrung gemacht zu haben. Mit der tollen Unterstützung von Herrn Hänssig, ABL-ITE und meiner Praktikumsbeauftragten, Frau Popa, Pädagogische Mitarbeiterin in der Kunstpädagogik, wurde mir diese Erfahrung ermöglicht, von der ich noch immer zehre.